

# Eisvogel und Uferschwalbe

am zürcherischen Abschnitt der Thur

## 2022



*Eisvogel-Männchen am 23.04.2022 in der Wolau.*

Matthias Griesser, Andelfingen; [NaThurBildung](https://NaThurBildung.ch)  
[matthias.griesser@NaThurBildung.ch](mailto:matthias.griesser@NaThurBildung.ch)

1.	Das Wichtigste in Kürze	3
1.1	Eisvogel	3
1.2	Uferschwalbe	4
2.	Fördermassnahmen für die Brutsaison 2022	5
3.	Zum Brutgeschehen des Eisvogels 2022	8
3.1	Thurspitz	9
3.2	Fahrhau	10
3.3	Thurhau und Forenhau	13
3.4	Wolauerhau	16
3.5	Wolau / Untergries	17
3.6	Wüesti / Widen	20
3.7	Wehri	21
3.8	Inslen Andelfingen	24
3.9	Grueben Kleinandelfingen	24
3.10	Chlini Au	25
3.11	Oberi Tüfenau	26
3.12	Unterbächi / Camping Gütighausen	27
3.13	Abschnitt bei Thalheim / Altikon	29
4.	Bestandsentwicklung des Eisvogels an der Thur ab 1992	30
5.	Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der Thur	34
6.	Anhang	34
6.1	Karte (Landkarte Massstab 1:25'000, verkleinert) mit Thur-Kilometrierung	35

# 1. Das Wichtigste in Kürze

## 1.1 Eisvogel

Die Fördermassnahmen für die Brutsaison 2022 erfolgten in leicht geringerem Umfang im Vergleich zu den Vorjahren. Sie konzentrierten sich hauptsächlich auf den nicht renaturierten Thurlauf oberhalb des Egg-Ranks. Insgesamt wurden an 3 Standorten 4 neue Steilwände geschaffen oder bestehende instand gesetzt: Forenhau, Wehri Andelfingen und Chlini Au Ossingen.

2022 war für den Eisvogel unter dem Strich ein gutes Jahr: Der Ausgangsbestand war zwar tief, da 2021 infolge der vielen Hochwasser kaum Nachwuchs aufkam. Der Winter war hingegen sehr mild (rund 2 Grad wärmer als die Norm) und sonnig, was zu einer geringen Sterblichkeit geführt haben dürfte.

Von März bis Mai siedelten sich im nicht begradigten Flussteil (unterhalb Thalheim) 7, möglicherweise sogar 8 Brutpaare an. Das sind sicher 2 Paare mehr als im Vorjahr, aber immer noch weniger als in den 3 Jahren davor. Im Flussmäander bei Altikon brüteten weitere 3 bis 4 Paare. Die grösste Brutdichte (unterhalb Thalheim) wurde wie schon in den Vorjahren im Auenschutzperimeter festgestellt: Dort brüteten 5 Paare (+1 gegenüber dem Vorjahr) auf knapp 6 km – das ergibt eine Dichte von 0.9 Paaren pro Kilometer.

Das Jahr 2022 war geprägt durch einen sehr hohen Fortpflanzungserfolg: bemerkenswerte 12 Bruten waren erfolgreich (darunter 5 Zweitbruten) – das ist der zweithöchste Bruterfolg im über 30-jährigen Monitoring. Hauptgrund für den überdurchschnittlich hohen Nachwuchs war das Ausbleiben von Hochwasserereignissen während der Brutzeit; beim Hochwasser vom 20. August (450 m<sup>3</sup>/s) waren alle kritischen Bruten schon abgeschlossen. Ein weiterer Grund lag aber auch im deutlich geringeren Erholungsdruck auf die Thur im Vergleich zu den beiden vorhergehenden Pandemie-Jahren. Nur ein Brutverlust war wohl auf menschliche Störungen zurückzuführen (Thurhau).

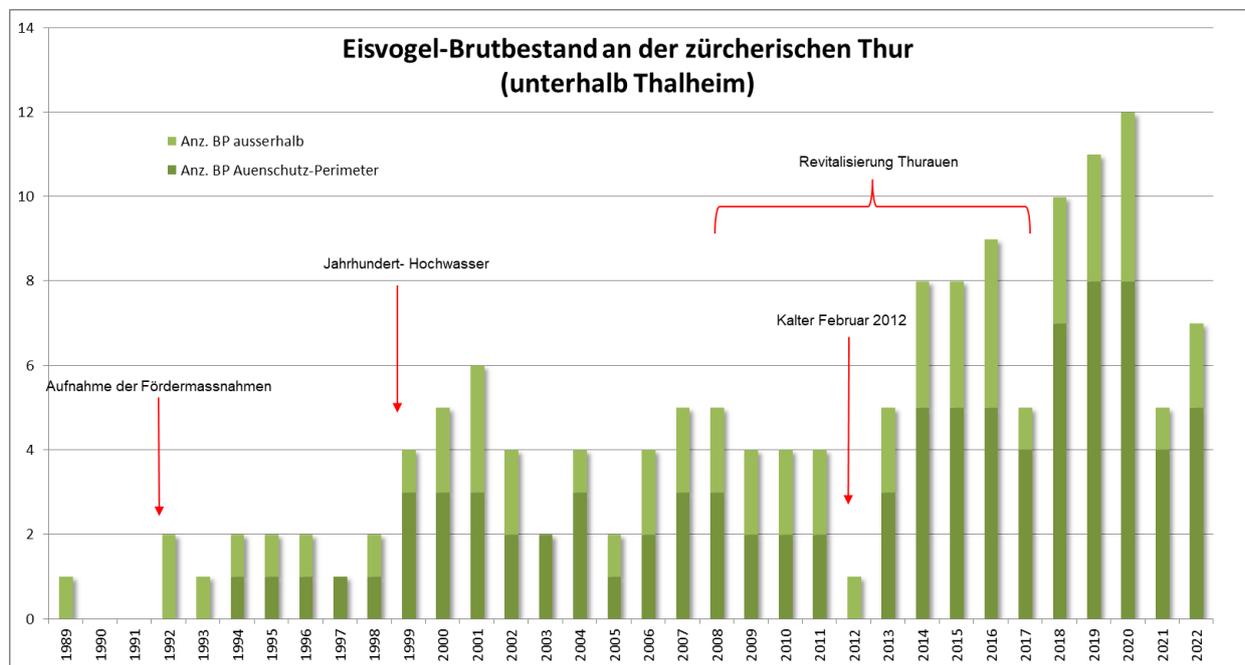


Abb. 1: 2022 brüteten im untersuchten Thurlauf (unterhalb Thalheim) mindestens 7 Eisvogel-Paare, 5 davon im Schutzgebiet Auenlandschaft Thurmündung (dunkelgrün).

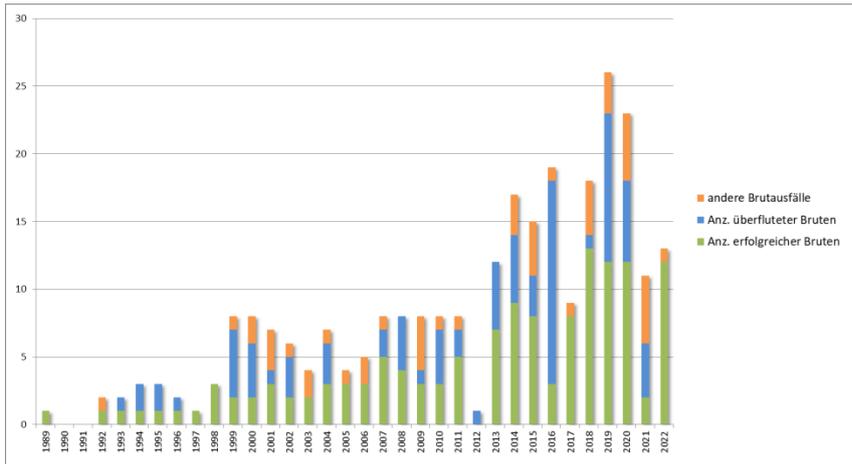


Abb. 2: 2022 war der Bruterfolg im untersuchten Thurlauf (unterhalb Thalheim) überdurchschnittlich hoch: 12 Bruten waren erfolgreich (grüner Balken). Eine Brut wurde vermutlich infolge menschlicher Störungen aufgegeben. Hochwasser verursachten dieses Jahr keine Brutausfälle (blauer Balken).

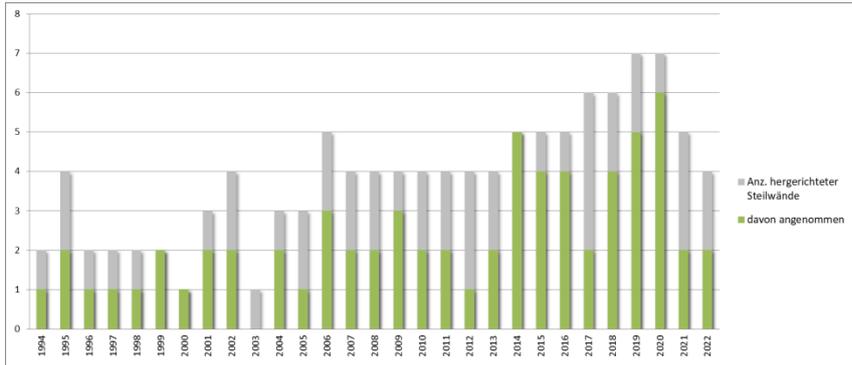


Abb. 3: Im 2022 brütete der Eisvogel in 2 der 4 für ihn hergerichteten Steilwände.

## 1.2 Uferschwalbe

Die im Jahr 2017 sensationelle Erstbrut von zwei Uferschwalben-Paaren in einem Prallhang an der Thur fand bislang keine Fortsetzung. Auch 2022 blieben Bruten der Uferschwalbe aus. Es konnten auch keine Grabspuren ausgemacht werden. Generell wurden 2022 nur selten jagende Uferschwalben beobachtet.

Es bleibt also weiterhin abzuwarten, ob die Brut von 2017 nur ein ausserordentliches Einzelereignis war.

## 2. Fördermassnahmen für die Brutsaison 2022

An der zürcherischen Thur wird als einer der limitierenden Faktoren für das Eisvogel-Vorkommen das mangelnde Angebot geeigneter Steilufer angenommen. Seit den 90er Jahren werden deshalb Steilwände manuell geschaffen und unterhalten. Durch das Projekt „Hochwasserschutz und Auenlandschaft Thurmündung“ hat sich das Angebot an natürlichen Steilufern in den untersten 4 Flusskilometern markant erhöht. Im untersten Abschnitt waren deshalb nur noch vereinzelt Fördermassnahmen nötig. Ausserhalb des Auenschutzgebiets besteht hingegen weiterhin ein akuter Mangel an Brutmöglichkeiten.

Auf der Begehung vom 03.02.2022 wurden mit Kilian Ott, dem Leiter der zuständigen Unterhaltsequipe des AWEL, die diesjährigen Fördermassnahmen besprochen. Wie in den letzten Jahren wurde ein Teil der Massnahmen durch das AWEL, der andere Teil durch den Andelfinger Naturschutzverein ausgeführt. Insgesamt wurden 2022 an 3 Standorten 4 Steilwände geschaffen oder wieder hergestellt. Das sind etwas weniger als in den Vorjahren.

Folgende Fördermassnahmen wurden auf die Brutsaison 2022 hin für den Eisvogel umgesetzt:

- Forenhau: Die im 2021 neu geschaffene Wand wurde wieder instand gestellt und deutlich verbreitert (Abb. 4). Die Massnahme wurde am 27.11.2021 durch den Naturschutzverein ausgeführt. Dieses zusätzliche Brutplatzangebot sollte den Eisvogel von einer Brut an der stark frequentierten Mederbach-Mündung abhalten.
- Wehri Andelfingen: Die bestehende, aber im Laufe des letzten Jahres abgebrochene Wand wurde von der Vegetation befreit und mit dem Spaten komplett neu abgestochen (Abb. 5). Zudem wurde einige Meter flussabwärts eine neu entstandene Abrissstelle vergrössert und im unteren Bereich abgegraben, um die Prädationssicherheit zu erhöhen (Abb. 6). Die Arbeiten wurden am 13.11.2021, 15.01.2022 und 22.01.2022 durch den Naturschutzverein ausgeführt.
- „Chlini Au“ unterhalb „Ossinger-Brücke“: Mitte Februar 2022 wurde durch das AWEL die Böschung mit dem Bagger auf ca. 5 Meter Breite neu abgetragen. Das Material wurde oberhalb der Steilwand aufgeschüttet und angedrückt (Abb. 7). Damit wurde bezweckt, dass das Ufer in den Folgejahren an Höhe gewinnt. Durch den Naturschutzverein wurden am 26.02.2022 mit dem Spaten zwei senkrechte und leicht überhängende Partien geschaffen (Abb. 8).
- Wolauerhau: Durch den Ranger-Dienst wurden ab März die Stichpfade zu den Steilufern abgesperrt.
- Obere Tüfenau: Im 2017 wurde die Ufersanierung des Prallhangs aus Rücksicht auf den Eisvogel relativ sanft mittels Holzbuhnen umgesetzt. Damit konnte der traditionelle Brutplatz teilweise erhalten werden. Durch die Hochwasser sind inzwischen tiefe Erosionsbuchten entstanden, die vorläufig für den Eisvogel belassen wurden (Abb. 9).



*Abb. 4: Mit dem Spaten wieder instand gestellte Steilwand in der Forenhau.*



*Abb. 5: Mit dem Spaten wieder instand gestellte Steilwand in der Wehri.*



*Abb. 6: Zweite in der Wehri mit dem Spaten abgestochene Steilwand.*



*Abb. 7: Bei „Chlini Au“ wurde das mit dem Bagger abgetragene Erdmaterial oberhalb der Steilwand aufgeschüttet. Dadurch gewinnt das Ufer an Höhe.*



*Abb. 8: Die mit dem Bagger abgetragene Steilwand bei „Chlini Au“ wurde anschliessend mit dem Spaten modelliert und optimiert.*



*Abb. 9: Erosionsstellen zwischen den Holzbuhnen in der oberen Tüfenau.*

### 3. Zum Brutgeschehen des Eisvogels 2022

Flurname	Kap.	Massnahme	1. Brut	Bemerkungen	2./Ersatz-Brut	Bemerkungen
Farhau	3.2			Genauer Brutort unbekannt Ausgeflogene Juv. am 02.07.		
Thurhau / Forenhau	3.3	✘	†	Brut in einer natürlichen Abrissstelle. Aufgabe der Brut infolge menschlicher Störungen		Ersatzbrut in natürlichem Abriss. Höhle in abgestochener Steilwand bleibt unvollendet
Wolau	3.5					Zweitbrut in gleicher Höhle wie Erstbrut
Wüesti / Widen	3.6			Relativ späte Ansiedlung im April		Vermutlich keine Zweitbrut
Wehri	3.7	✘✘		Erstbrut in einer natürlichen Abrissstelle		Zweitbrut in abgestochener Steilwand neben Erstbrut
Chlini Au	0	✘		Brut in manuell hergerichteter Steilwand		Zweitbrut in gleicher Höhle wie Erstbrut
Oberi Tüfenau	3.11		?	Evtl. Brutversuch oder heimliche Brut im Juni/Juli Beobachtung eines Familienverbandes am 19.08.		
Unterbächli (Camping)	3.12					Zweitbrut in gleicher Höhle wie Erstbrut
Schäffäuli	3.13		?	In der Kurve		Unterhalb der Kurve
Schäffäuli	3.13		?	Oberhalb der Kurve Einsturz Brutwand		Mutmasslich erfolgreiche Ersatzbrut an unbekannter Stelle
Inseli TG	3.13			Künstliche Brutwand im Auenwald auf Thurgauer Seite		Keine Informationen
Gillwald Feldi	3.13		☞			Keine Informationen

Tab. 1: Zusammenfassung der Massnahmen und der Eisvogelbruten 2022 an der zürcherischen Thur.

Legende:

Kap.: Kapitelangabe für Teil mit Belegbildern

Fördermassnahme ✘ (siehe Kap. 2): **angenommen** / **nicht angenommen**

Brut: **erfolgreich** / ☞ **Ausfall durch Hochwasser** / † **Ausfall durch menschliche Störungen** / ☠ **Ausfall durch Prädation** / ? **Brutausfall, Ursache unklar**

\* Daten basieren auf Bartholdi, S. & Meyer, F.: schriftliche Mitteilungen

### 3.1 Thurspitz

Beim Thurspitz, wo die Thur in den Rhein mündet, ist die Fliessgeschwindigkeit wegen dem Rückstau reduziert. Die hohe Strukturvielfalt durch herabhängende Äste und Wurzeln sowie das angeschwemmte Totholz bieten dem Eisvogel ideale Nahrungsbedingungen. Bei trübem Thurwasser kann der Eisvogel einfach auf den Rhein und die Altläufe ausweichen. Nachteilig ist hingegen, dass die Ufer relativ niedrig und dadurch hochwassergefährdet sind.

Auf den 10 Kontrollgängen am Thurspitz wurden 4-mal Eisvögel angetroffen, die aber höchstwahrscheinlich vom Nachbar-Revier stammten. Es konnten weder Höhlen noch Kratzspuren in den Steilufern festgestellt werden, womit Bruten dieses Jahr praktisch ausgeschlossen werden können.



*Abb. 10: Das linke, eher niedrige Thurufer des Mündungsbereichs weist einige steile Partien auf. Auf den regelmässigen Kontrollgängen von März bis August konnten aber weder Grabspuren noch Höhlen entdeckt werden. (15.04.2022)*

### 3.2 Fahrhau

Die Fahrhau ist ein Eisvogel-Paradies wie aus dem Bilderbuch: Der linksufrige Prallhang bietet fast unbegrenzte Brutmöglichkeiten und die Strukturvielfalt unzählige Sitzwarten für die Jagd (Abb. 13). In unmittelbarer Umgebung befindet sich ein dichtes Netz an revitalisierten Altläufen, auf die der Eisvogel bei Hochwasser und Wassertrübung ausweichen kann (Abb. 11). Da sich der Abschnitt in der Fluss- und Uferschutzzone mit Betretverbot befindet, ist er abgesehen von vorbeifahrenden Gummibooten weitgehend störungsfrei.

Ab März wurde dieser Thurabschnitt vom Eisvogel besiedelt (Abb. 11 und Abb. 12). Am 20. März konnte beobachtet werden, wie das Paar eine neue Höhle baut (Abb. 12). Diese wurde im April fertiggestellt und dann aber erst für die Zweitbrut genutzt. Der genaue Brutplatz der ersten Brut blieb verborgen. Am 2. Juli konnten die Bettelrufe frisch ausgeflogener Jungvögel vernommen werden, die rege vom Männchen gefüttert wurden (Abb. 14 und Abb. 15). Zu dieser Zeit sass das Weibchen bereits wieder auf den Eiern der verschachtelten Zweitbrut. Am 16. Juli konnte beobachtet werden, wie die Altvögel Futter in die Höhle trugen (Abb. 17). Die Jungvögel der ersten Brut wurden toleriert und nicht aus dem Revier vertrieben (Abb. 16). Am 14. August konnte mindestens ein flügger Jungvogel der zweiten Brut gesichtet werden (Abb. 18).



*Abb. 11: Das Weibchen auf der Jagd in einem Altlauf in der Fahrhau. (12.03.2022)*



*Abb. 12: Das Paar baut ab Mitte März eine neue Höhle, die dann aber zunächst nicht als Bruthöhle dient. Hier auf dem Bild sitzt das Weibchen neben der Höhle. (01.04.2022)*



*Abb. 13: Die Erstbrut findet im Mai/Juni an einer unbekanntem Stelle statt. Der linksufrige Prallhang weist unzählige geeignete, z.T. schlecht einsehbare Partien auf. Auch rechtsufrig stand eine Abrissstelle als Brutplatz im Verdacht. (13.05.2022)*



*Abb. 14: Das Männchen jagt aus dem Rüttelflug. Die erbeuteten Fische sind für seine ausgeflogenen Jungen bestimmt. (02.07.2022)*



*Abb. 15: Hier verfüttert das Männchen den erbeuteten Fisch einem ausgeflogenen Jungen, der sich versteckt im Busch aufhält. (02.07.2022)*



Abb. 16: Einer von mind. zwei Jungvögeln auf der Jagd. Sie werden im Revier ihrer Eltern geduldet, obwohl diese schon wieder ihre zweite Brut füttern. (16.07.2022)



Abb. 17: Ein Altvogel trägt einen Fisch in die Höhle der zweiten Brut. (16.07.2022)



Abb. 18: Ein ausgeflogener Jungvogel schaut in die Höhle, in welcher er grossgezogen wurde. (14.08.2022)

### 3.3 Thurhau und Forenhau

Unterhalb der Thurbrücke Flaach-Ellikon am Rhein, in der Thurhau, ist das Ufer an einigen Stellen senkrecht abgebrochen. In der Umgebung der Brücke konzentrieren sich allerdings die vielen Erholungssuchenden, was zu vielen Störungen führt.

Rund 500 m flussaufwärts, in der Forenhau, gibt es weitere Brutmöglichkeiten. Ein Uferabbriss befindet sich direkt bei der Mederbach-Mündung. Auch hier herrscht an schönen Frühlingstagen reger Erholungsbetrieb. Aus diesem Grund wurde seit einigen Jahren eine besser geschützte Steilwand rund 200 Meter flussaufwärts für den Eisvogel hergerichtet (Abb. 4).

In der zweiten März-Hälfte baute ein Eisvogel-Paar seine Höhle in eine Abrissstelle auf der rechten Thurseite, rund 100 m unterhalb der Thurbrücke (Abb. 19). Im April begann die Brut; noch am 25.04. konnte ein Brutwechsel beobachtet werden (Abb. 20). Die vielen Störungen durch Erholungssuchende führten dann aber vermutlich im Mai zur Aufgabe der Brut (Abb. 21). Das Paar verschob sich dann rund 500 m flussaufwärts zur Mederbach-Mündung. Die Höhle in der manuell abgestochenen Steilwand in der Forenhau wurde allerdings nicht fertiggestellt (Abb. 22). Als Bruthöhle diente schliesslich eine gut versteckte Höhle in einem natürlichen Uferabbriss direkt bei der Mederbach-Mündung. Am 17. und 24. Juni konnten die Altvögel beobachtet werden, wie sie rege Futter in die Höhle trugen (Abb. 23 und Abb. 24). Die flüggen Jungvögel hielten sich noch Monate im Familienverband im Gebiet auf (Abb. 25). Im Juli und August bestand Verdacht auf eine Spätbrut, ein Nachweis gelang aber nicht.



*Abb. 19: Im März baut das Paar eine neue Höhle in einen Uferabbriss in der Thurhau. Auf dem Bild sitzt das Weibchen auf einer Wurzel unterhalb der Höhle; darunter sind Kotspuren sichtbar. (25.03.2022)*



*Abb. 20: Brutwechsel am 25.04.2022: Das Männchen fliegt zur Brutablösung in die Höhle, nachdem es dem Weibchen einen Fisch übergeben hat.*



Abb. 21: Beim Brutplatz kam es immer wieder zu Störungen. Ein Trampelpfad liegt direkt oberhalb der Brutwand. (20.03.2022)



Abb. 22: Ab April kann ein deutlicher Höhlenanfang in der abgestochenen Steilwand in der Forenhau ausgemacht werden. (01.04.2022)



Abb. 23: Die Ersatzbrut fand in einem unscheinbaren Uferabriss, gut versteckt hinter einem Goldruten-Bestand statt. Auf dem Bild ein Altvogel mit einem Fisch für die Jungen. (24.06.2022)



*Abb. 24: Anflug auf die gut versteckte Höhle (24.06.2022)*



*Abb. 25: Ein flügger Jungvogel bei Hochwasser auf der Jagd. (20.08.2022)*

### 3.4 Wolauerhau

Der Prallhang in der Wolauerhau weist eine hohe Strukturvielfalt mit besonders viel Totholz und vom Wasser umspültem Schwemmholz aus (Abb. 26).

Gut 200 m oberhalb der Wolauerhau konnten Ende März frische Kotspuren an einem Uferabriss, aber keine Höhle festgestellt werden. Ende Mai konnte am östlichen Rand des Prallhangs eine mutmassliche Eisvogelhöhle entdeckt werden, die aber in der Folge nicht als Bruthöhle diente (Abb. 27). In der Wolauerhau kam es 2022 höchst wahrscheinlich zu keiner Brut.



*Abb. 26: Der Prallhang in der Wolauerhau weist geeignete Steilufer und viel Tot- und Schwemmholz auf. (29.01.2022)*



*Abb. 27: Am östlichen Rand des Prallhangs kann im Mai eine Höhle oder ein Höhlenanfang festgestellt werden. (26.05.2022)*

### 3.5 Wolau / Untergries

Im Wannemacher/Untergries, oberhalb der Wolau, sind in den letzten Jahren rechtsufrig ausgedehnte Steilufer entstanden (Abb. 28). Der Thurabschnitt liegt in der Fluss- und Uferschutzzone mit Betretverbot. Seit vielen Jahren brütet der Eisvogel in diesem Gebiet erfolgreich, früher weiter flussabwärts bei der Wolau, seit 2019 im Wannemacher/Untergries.

Das Männchen war während des ganzen Winters im Untergries anwesend (Abb. 29). Das balzende Paar konnte bereits in der ersten Märzhälfte gesichtet werden (Abb. 30). Das Paar übernahm die Bruthöhle aus dem Vorjahr (Abb. 31). Die Brut erfolgte im April und in der ersten Mai-Hälfte. Am 13., 26. und 29. Mai konnte beobachtet werden, wie die Altvögel Futter für ihre Jungen in die Höhle trugen (Abb. 32). Am 5. Juni konnten mindestens zwei ausgeflogene, bettelnde Jungvögel gesichtet werden. Die Zweitbrut fand im Juni und Juli in derselben Höhle statt (Abb. 33). Die Jungen schlüpften in der zweiten Juli-Hälfte (Abb. 34). Im August konnten mehrmals einzelne flügge Jungvögel gesichtet werden (Abb. 35). Die Eisvögel waren in diesem Abschnitt noch bis in den Dezember hinein anzutreffen.



*Abb. 28: Im Untergries sind ausgedehnte, hochwassersichere Steilufer entstanden. (02.04.2021)*



*Abb. 29: Das Männchen ist während des ganzen Winters präsent. (29.01.2022)*



*Abb. 30: Im März balzt das Paar intensiv. (12.03.2022)*



*Abb. 31: Hier scheint das Paar die Höhle aus dem letzten Jahr zu reinigen oder auszubessern. (15.04.2022)*



*Abb. 32: Ein Altvogel trägt einen Fisch in die Höhle. (20.05.2022)*



*Abb. 33.: In einer Brutpause übergibt das Männchen dem Weibchen einen grösseren Fisch. Die kotverschmierte Höhle wird auch für die Zweitbrut genutzt. (24.06.2022)*



*Abb. 34.: Ein Altvogel fliegt mit Futter in die Höhle mit der zweiten Brut. (22.07.2022)*



*Abb. 35.: Ein Jungvogel auf der Jagd. Gut sichtbar sind das frische Gefieder und die dunklen Füsse. (26.08.2022)*

### 3.6 Wüesti / Widen

Erste Beobachtungen gelangen im Thurabschnitt unterhalb des Egg-Ranks bereits im März. Die definitive Ansiedlung erfolgte aber erst in der ersten April-Hälfte. Die Bruthöhle lag nicht sichtbar unter einer Böschungskante eines Uferabbrisses versteckt (Abb. 36). Die Brut erfolgte im Mai und Juni. Auf den Kontrollgängen vom 24.06 und 02.07. konnten die Altvögel fütternd angetroffen werden (Abb. 37). Im Juli, August und September konnten neben adulten auch mehrfach flügge Jungvögel in der Nähe der Höhle gesichtet werden (Abb. 38). Das Paar schritt aber vermutlich zu keiner Zweitbrut.



*Abb. 36: Das Weibchen sitzt unterhalb der Bruthöhle, welche durch die Böschungskante verdeckt wird. Daneben befindet sich der Schlauch einer ehemaligen Pumpstation.*

*Der Schnabel des Vogels ist mit Sand bedeckt, worauf geschlossen werden kann, dass er mit dem Höhlenbau beschäftigt ist. (14.04.2022)*



*Abb. 37: Ein Altvogel fliegt mit einem Fisch im Schnabel die versteckte Bruthöhle an. (24.06.2022)*



*Abb. 38: Flügger Jungvogel in unmittelbarer Nähe des Brutplatzes. (10.07.2021)*

### 3.7 Wehri

In der Wehri herrschen für den Eisvogel ideale Jagdbedingungen (Abb. 39). Da Steilufer fehlen, wird seit einigen Jahren eine oder zwei Steilwände manuell unterhalten (Abb. 5 und Abb. 6).

In der zweiten März-Hälfte war in der östlichen der beiden manuell erstellten Steilwänden eine neue Eisvogelhöhle sichtbar, die in der Folge aber nicht für die Brut benutzt wurde (Abb. 40). Die Brut fand stattdessen ca. 50 m weiter flussabwärts, unauffällig in einem natürlichen Abriss statt (Abb. 41). Auf den Kontrollgängen vom 26.05., 29.05. und 05.06. konnte das fütternde Paar beobachtet werden (Abb. 42). Anfang Juli konnte am Brutplatz mindestens ein flügger Jungvogel gesichtet werden (Abb. 44). Im Mai und in der ersten Juni-Hälfte baute das Paar in der westlichen der beiden abgestochenen Steilwände eine neue Höhle (Abb. 43). Die mutmassliche Zweitbrut fand im Juli statt (Abb. 45). Infolge Ferienabwesenheit des Bearbeiters konnten keine Fütterungsflüge nachgewiesen werden. Der Familienverband konnte aber immerhin im September in der Wehri angetroffen werden.



*Abb. 39: Überhängende Uferstrukturen und eine spiegelglatte Wasseroberfläche bieten dem Eisvogel in der Wehri optimale Jagdbedingungen. (12.04.2020)*



Abb. 40: Ab Mitte März ist ein Höhlenanfang in der östlichen abgestochenen Steilwand sichtbar. Die Höhle wird nicht fertig gestellt. (26.03.2022)



Abb. 41: Die Erstbrut findet in einem unscheinbaren Uferabriss, die Zweitbrut dann später in der westlichen abgestochenen Steilwand (ganz links im Bild) statt. (08. 05.2022)



Abb. 42: Das Männchen sitzt mit einem grösseren Fisch im Schnabel direkt vor der Bruthöhle, bevor es darin verschwindet. (29.05.2022)



*Abb. 43: Für die Zweitbrut baut das Paar im Mai und Juni eine neue Bruthöhle. Hier das Männchen bei der Fertigstellung der Höhle. (11.06.2022)*



*Abb. 44: Ein flügger Jungvogel jagt in der Nähe des Brutplatzes. (09.07.2022)*



*Abb. 45: Das Männchen sitzt am 21. Juli neben der Brutwand. Vermutlich sind zu diesem Zeitpunkt die Jungen der Zweitbrut noch nicht geschlüpft.*

### 3.8 Inseln Andelfingen

Der linksufrige Prallhang in den Inseln bei Andelfingen wird seit vielen Jahren vom Eisvogel besiedelt. Er weist eine hohe Strukturvielfalt bei relativ guter Hochwassersicherheit auf (Abb. 46). 2022 blieb der Thurabschnitt allerdings wie schon im Vorjahr verwaist.



*Abb. 46: Der Prallhang in den Inseln weist viele geeignete Partien und eine hohe Strukturvielfalt auf. (04.04.2022)*

### 3.9 Grueben Kleinandelfingen

Der Eisvogel brütete bis vor einigen Jahren regelmässig in den Grueben, im Thurabschnitt unterhalb Kleinandelfingen. Die 2001 mit einem Bagger aufgeschüttete und anschliessend modellierte Steilwand ist aber inzwischen komplett zerfallen. Da das Thurufer zu wenig hoch ist, sind Fördermassnahmen schwieriger umzusetzen (Abb. 47). In den nächsten Jahren sollte dies aber trotzdem ins Auge gefasst werden.

Von diesem Thurabschnitt konnten 2022 keine Brutzeitbeobachtungen nachgewiesen werden.



*Abb. 47: Das Thurufer ist in den Grueben ohne aufwändigere Fördermassnahmen für den Eisvogel zu wenig hoch und steil. (30.01.2022)*

### 3.10 Chlini Au

Im Thurabschnitt unterhalb der „Ossinger Eisenbahnbrücke“ herrschen für den Eisvogel geeignete, relativ ungestörte Jagdgebiete; es fehlen allerdings Steilufer für die Bruthöhle. Aus diesem Grund werden seit einigen Jahren eine bis zwei manuell errichtete Steilwände unterhalten (Abb. 7 und Abb. 8).

Die Ansiedlung des Eisvogels im Abschnitt „Chlini Au“ erfolgte Ende März. Das Paar baute in die vom AWEL hergerichtete Steilwand zwei Höhlen, wobei die in Flussrichtung obere als Bruthöhle diente (Abb. 48). Die Brut erfolgte im April und Mai. Ein grösseres Säugetier versuchte von unten her, die Höhle aufzugraben – ohne Erfolg. Auf den Kontrollgängen vom 21. und 26. Mai konnte beobachtet werden, wie die Altvögel unermüdlich Futter für die Jungen in die Höhle trugen (Abb. 49). Die Zweitbrut fand Ende Juli und Anfang August in derselben Höhle statt. Die Jungen schlüpften um den 10. August. Das Hochwasser vom 20. August (450 m<sup>3</sup>/s) erreichte die Bruthöhle knapp nicht, die Fütterungen gingen ohne Unterbruch weiter (Abb. 50). Am 28. August konnte mind. ein flügger Jungvogel gesichtet werden (Abb. 51).



*Abb. 48: Vom Eisvogel neu gebaute Bruthöhle in der vom AWEL manuell hergerichteten Steilwand. (18.04.2022)*



*Abb. 49: Die Bruthöhle wird im Mai durch ein Säugetier aufgegraben – die Brut bleibt aber unbeschadet. Auf dem Bild ein anfliegender Altvogel, der einen Fisch im Schnabel trägt für seine Jungen. (21.05.2022)*



Abb. 50: Ein Altvogel mit einem Fisch im Schnabel fliegt die Höhle mit den Jungen an. An der Steilwand kann der maximale Wasserstand des Hochwassers abgelesen werden. Das Wasser hat die Höhle um gut 15 cm nicht erreicht. (20.08.2022)



Abb. 51: Ein flügger Jungvogel beim Brutplatz. (28.08.2022)

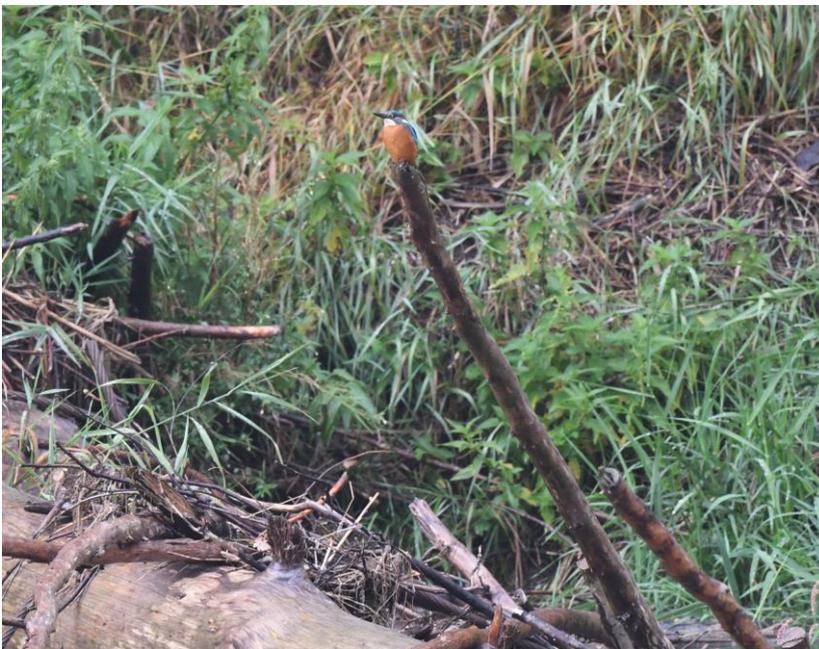
### 3.11 Oberer Tüfenau

In der oberen Tüfenau brütet der Eisvogel seit vielen Jahren. Die Steilufer sind allerdings tief und deshalb stark hochwassergefährdet. Trotz Sanierung mit Holzbuhnen sind in den letzten Jahren durch Hochwasser viele Erosionsstellen entstanden, die vorläufig für den Eisvogel belassen wurden (Abb. 9).

Auf den ersten 7 Kontrollgängen von Mitte März bis Mai konnte in der oberen Tüfenau nur am 15.04. ein Eisvogel registriert werden. Im April konnten allerdings Grabspuren und 2-3 Höhlenanfänge ausgemacht werden; die Höhlen blieben aber vermutlich unbenutzt. Bei einer Höhle bestand im Juni und Juli ein gewisser Brutverdacht (Abb. 52). Von Mai bis Juli gelangen aber keine zweifelsfreien Beobachtungen mehr. Erst am 19. August konnten wieder Eisvögel nachgewiesen werden – mindestens zwei, vermutlich drei oder vier Individuen. Darunter war auch mindestens ein Jungvogel (Abb. 53). Vermutlich handelte es sich bei der Beobachtung aber um einen Familienverband, der vom benachbarten Brutplatz Unterbächli/Camping Gütighausen stammte. Eine heimliche Brut kann dennoch nicht ausgeschlossen werden. Die Erosionskante wurde dann am 20. August komplett vom Hochwasser ( $450 \text{ m}^3/\text{s}$ ) überspült.



*Abb. 52: Bei dieser im April neu gebauten Höhle bestand im Juni und Juli ein gewisser Brutverdacht. (03.06.2022)*



*Abb. 53: Erst im August konnten wieder Eisvögel festgestellt werden – hier ein jagender Jungvogel. (19.08.2022)*

### 3.12 Unterbächi / Camping Gütighausen

Der potenzielle Brutplatz in den Steilufeln der Thur-Aussenkurve gegenüber dem Camping-Platz Gütighausen ist stark durch den Erholungsbetrieb beeinträchtigt und zusätzlich durch Hochwasser gefährdet (Abb. 56). Verschiedene Gewässer in der Umgebung, auf die der Eisvogel ausweichen kann, gleichen die Nachteile teilweise wieder aus.

Auf dem ersten Kontrollgang am 18. April war die Brut bereits im Gang (Abb. 54). Die Jungen schlüpften in der ersten Mai-Hälfte (Abb. 55). Bei der Brut oder der Jungenfütterung liess sich das Paar vom regen Erholungsbetrieb auf der gegenüberliegenden Thurseite kaum stören (Abb. 56). Die erfolgreiche Zweitbrut fand im Juni und Juli in derselben Höhle statt; die Altvögel konnten am 15. Juli beobachtet werden, wie sie Futter für die Jungen in die Höhle trugen (Abb. 57). Hochwasser blieben während dem Brutgeschäft aus.

Es ist bemerkenswert, dass an diesem schwierigen Standort zwei erfolgreiche Bruten möglich waren.



Abb. 54: Die Bruthöhle liegt hinter einem herabhängenden Grasbüschel verdeckt. (18.04.2022)



Abb. 55: Jungenfütterung in die Höhle mit der ersten Brut. Der Fisch im Schnabel des Vogels ist trotz schlechtem Belegbild deutlich zu erkennen. Ganz rechts im Bild ist eine zweite Höhle sichtbar, die aber nicht zur Brut genutzt wird. (14.05.2022)



Abb. 56: Die Steilufer befinden sich direkt vis-à-vis vom Camping-Platz. Die vorgelagerte Kiesbank wird rege durch die Badegäste genutzt. Trotzdem füttert das Paar seine Jungen weiter. (26.05.2022)



Abb. 57: Ein Altvogel trägt einen Fisch in die Höhle mit der zweiten Brut. (15.07.2022)

### 3.13 Abschnitt bei Thalheim / Altikon

Der Flussmäander bei Altikon bietet dem Eisvogel ideale Bedingungen: Flach- und Stillwasserzonen, Steilufer und viele Strukturen, die als Sitzwarten dienen, sind auf engem Raum vorhanden. Auf einem Teil der Kiesbänke und Ufer gilt wegen den Flussregenpfeifer-Bruten ein Betretverbot.

Silvio Bartholdi und Fide Meyer vom Natur- und Vogelschutzverein Altikon melden vom obersten Flussabschnitt, der noch hälftig im Kanton Zürich verläuft, für das Jahr 2022 insgesamt 3 bis 4 Eisvogel-Bruten. Die Bruten verteilten sich wie folgt:

- Im Schöffäuli brütete ein Eisvogel-Paar im unteren Bereich des Mäanders. Zuerst erfolgte ein Brutversuch auf Thurgauer Seite. Die erfolgreiche Ersatzbrut fand am untersten Ende des Mäanders auf der Zürcher Seite statt (1a und 1b in Abb. 58).
- Im Schöffäuli brütete ein zweites Eisvogel-Paar im oberen Bereich des Mäanders (Zürcher Seite). Die Steilwand mit der ersten Höhle brach allerdings anfangs Juni ab (2 in Abb. 58). Die Ersatzbrut erfolgte an einem unbekanntem Ort.
- Im Auenwald Inseli (Thurgauer Seite) brütete ein drittes Eisvogel-Paar in einer künstlichen Brutwand (3 in Abb. 58). Die Brutwand kann allerdings nicht eingesehen werden.
- Weiter flussaufwärts, in der Nähe des Feldstegs auf Höhe Gillwald (Zürcher Seite) wurde ein weiteres Brutpaar gesichtet. Die Brut wurde durch das Hochwasser vom 08. Juni überschwemmt. Vermutlich kam es zu einer Ersatzbrut.

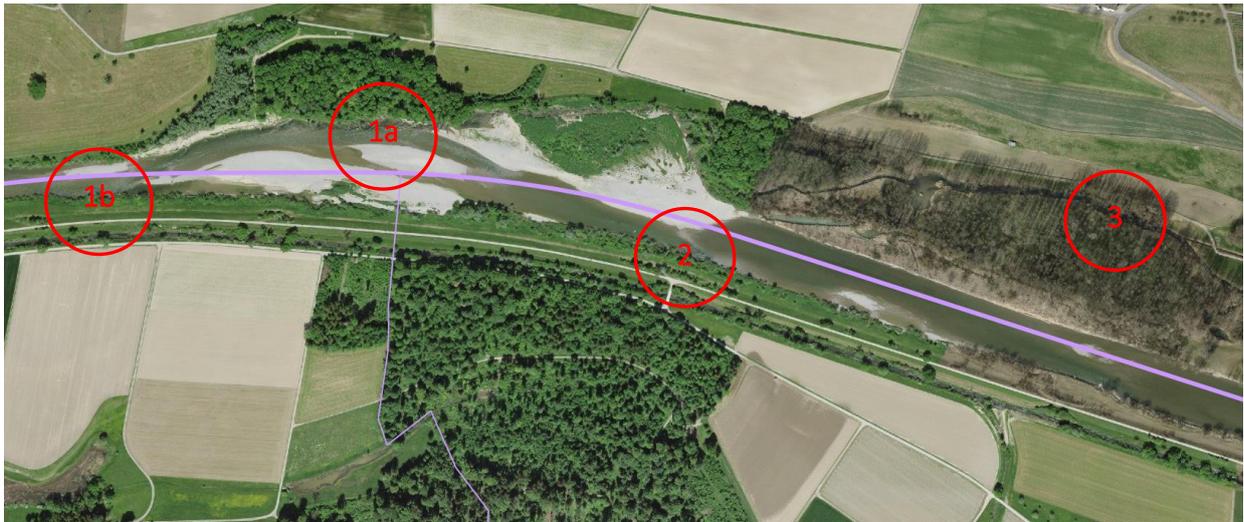


Abb. 58: Ungefähre Brutstandorte des Eisvogels im Flussmäander bei Altikon. Im Schöffäuli brüteten 2022 2 Paare: Das untere Paar ① zuerst erfolglos auf Thurgauer Seite, anschliessend erfolgreich zuunterst im Flussmäander auf Zürcher Seite, das obere Paar ② 400 -800 m weiter flussaufwärts. Nochmals 500 m weiter östlich brütete ein weiteres Paar ③ in einer künstlichen Wand im Auenwald. (Bild © swisstopo).

#### 4. Bestandsentwicklung des Eisvogels an der Thur ab 1992

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
1992	2	1	Steinegg Gütighausen Gross Au bei Dätwil	Thalheim Adlikon
1993	1	1	Steinegg Gütighausen	Thalheim
1994	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1995	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1996	2	1	Steinegg Gütighausen Thurspitz	Thalheim Flaach
1997	1(-2)	1	Egg Alten Forenhau Ellikon, evtl. Brutversuch	Kleinandelfingen Flaach
1998	2	3	Egg Alten Steinegg Gütighausen	Kleinandelfingen Thalheim
1999	5	2	Thurspitz Wolau und dann Forenhau Egg Alten, Brutversuch Thurhalden, Brutverdacht Schiterberg Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Kleinandelfingen Thalheim
2000	≥5	2	Thurspitz, Brutverdacht Forenhau Wolau Widen Schiterberg Dätwil Steinegg Gütighausen, Brutverdacht	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2001	6	3	Thurspitz Forenhau Wolau Thurhalden, Brutversuch Dätwil Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2002	≥4	1-3	Thurhau Forenhau / Wolau Grueben, Brutversuch Tüfenau Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Ossingen Thalheim
2003	≥2	2	Thurhau Wolau Inslen Andelfingen, Brutverdacht	Flaach Flaach Andelfingen
2004	≥4	3	Thurhau Forenhau Widen Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Kleinandelfingen Thalheim
2005	2(-3)	≥3	Thurhau Forenhau (verm. gleiches BP), Brutversuch Grueben	Flaach Flaach Kleinandelfingen
2006	3(-4)	≥3	Wolau Egg/Wehri, Brutversuch Inslen/Grueben (verm. gleiches BP wie oben) Steinegg Gütighausen, Brut(versuch)	Flaach Kleinandelfingen Kleinandelfingen Thalheim
2007	5	≥5	Thurhau Wolau Egg - Inslen Grueben Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Kleinandelfingen Thalheim

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2008	5	4	Thurhau Wolau Widen – Wehri, Brutversuch Inslen Grueben	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen
2009	(3)-4	≥3	Thurhau Wolau Inslen / Grueben, Brutversuch Steinegg Gütighausen, Brut(versuch)	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Thalheim
2010	4	2-3	Thurhau Wolau Inslen / Grueben Steinegg Gütighausen	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Thalheim
2011	4	≥4	Thurhau (genauer Ort unbekannt) Wolau Inslen / Grueben Tüfenau Steinegg Gütighausen, Brutverdacht	Flaach Flaach Klein-/Andelfingen Ossingen Thalheim
2012	1(-2)	0	Kurzzeitige Präsenz eines BP im Wolau Grueben, Brutversuch	Flaach Kleinandelfingen
2013	(4)-5	≥7	Thurspitz Wolau Wehri, Brutverdacht Inslen Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Andelfingen Andelfingen Ossingen
2014	8(-10)	≥9	Thurspitz Farhau Forenhau Wolau Wehri Inslen Grueben Grossi Au / Chlini Au, Brutverdacht Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Flaach Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Adlikon/Ossingen Ossingen
	2-3*	≥2	<i>Schäffäuli (Thurgauer Seite)</i> Rank Gillhof, Brutversuch	<i>Neunforn (TG)</i> Altikon Altikon
2015	7-9 (8)	≥8	Thurspitz Forenhau, Brutversuche Wolau Wüesti Wehri, Brutversuch; vermutliches gleiches BP Wüesti Inslen Grueben Chlini Au, Brutverdacht Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	2-3*	≥1	<i>Schäffäuli (Thurgauer Seite)</i> Rank/Talbach, Brutverdacht Gillwald Feldi, Brutverdacht	<i>Neunforn (TG)</i> Altikon Altikon
2016	8-9 (9)	2-3	Thurspitz Forenhau Wolau Wüesti Wehri Inslen Grueben Chlini Au, wahrscheinlicher Brutversuch Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	3-5*	0	<i>Schäffäuli (Thurgauer Seite)</i> Rank Gillwald Feldi, Brutversuch	<i>Neunforn (TG)</i> Altikon Altikon

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2017	5-6 (5)	7-9	Thurspitz / Farhau Forenhau Wolau Wüesti Wehri, Höhlenbau Inslen Oberi Tüfenau, Brutverdacht	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Ossingen
	1-2*	2	Schäffäuli (Thurgauer Seite) Gillwald Feldi, Brutverdacht	Neunforn (TG) Altikon
2018	9-11 (10)	13	Thurspitz / Farhau Thurhau Forenhau Wolauerhau Wolau Untergries, Brutverdacht (mögliche Zweitbrut BP Wolau) Wüesti Wehri, Brutversuch Inslen Schiterberg, Brutverdacht Chlini Au (unbekannte Stelle) Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen
	3*	3	Schäffäuli (Ersatzbrut Thurgauer Seite) Inseli (Thurgauer Seite) Gillwald Feldi	Altikon/Neunforn (TG) Neunforn (TG) Altikon
2019	11	12	Thurspitz Farhau Thurhau Forenhau Wolauerhau Wolau Wüesti / Widen Wehri, Brutversuch Inslen Schiterberg / Grueben Chlini Au / Oberi Tüfenau	Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen
	3-4*	≥4	Schäffäuli, unterhalb Kurve (Thurgauer Seite) Schäffäuli, Rücklauf (Thurgauer Seite) Inseli (Thurgauer Seite) Gillwald Feldi	Neunforn (TG) Neunforn (TG) Neunforn (TG) Altikon
2020	11 – 13 (12)	12	Thurspitz Farhau Thurhau, Brutversuch Forenhau Wolauerhau Wolau Wüesti / Widen Wehri Inslen Schiterberg / Grueben, mutmasslicher Brutversuch Chlini Au Oberi Tüfenau Unterbächi (oberhalb Camping)	Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Andelfingen Kleinandelfingen Ossingen Ossingen Thalheim
	3 - 4*	≥5	Schäffäuli, unterhalb Kurve (Thurgauer Seite) Schäffäuli, Rücklauf (Thurgauer Seite) Inseli (Thurgauer Seite) Gillwald Feldi	Neunforn (TG) Neunforn (TG) Neunforn (TG) Altikon

Jahr	Anz. BP	AeB	Ort	Gemeinde
2021	4 – 6 (5)	2	Farhau Forenhau / Wolauerhau Wolau Wüesti / Widen, Brutversuch Wehri Oberi Tüfenau / Unterbächi (oberhalb Camping)	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Ossingen / Thalheim
	2 - 3*	≥2	Schäffäuli, unterhalb Kurve (Thurgauer Seite) Schäffäuli, Rücklauf (Thurgauer Seite) Inseli (Thurgauer Seite)	Neunforn (TG) Neunforn (TG) Neunforn (TG)
2022	7 – 8 (7)	12	Farhau Thurhau / Forenhau Wolau Wüesti / Widen, Wehri Chlini Au Oberi Tüfenau, evtl. Brutversuch oder heimliche Brut Unterbächi (Camping Gütighausen)	Flaach Flaach Flaach Kleinandelfingen Andelfingen Ossingen Ossingen Thalheim
	3 - 4*	Ca. 4	Schäffäuli, unterhalb Kurve Schäffäuli, oberhalb Kurve Inseli (Thurgauer Seite) Gillwald Feldi, Brutversuch	Altikon Altikon Neunforn (TG) Altikon

Tab. 2: Bestandsentwicklung des Eisvogels an der zürcherischen Thur ab 1992

Legende:

Anz. BP: Anzahl Brutpaare; AeB: Anzahl erfolgreicher Bruten

Daten basieren auf Bartholdi, S. & Meyer, F.: schriftliche Mitteilung

## 5. Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der Thur

Die letzten regelmässigen Uferschwalbenbruten an der Thur dürften auf die Zeit vor den grossen Korrekturen Ende des 19. Jahrhunderts zurückgehen. Die Uferschwalbe brütet seither fast ausschliesslich in den umliegenden Kiesgruben und sucht die Thur nur als Jagdgewässer auf.

Seit Aufnahme des Eisvogel-Monitorings 1992 werden die Steilwände nicht nur systematisch nach Eisvogel-Höhlen, sondern auch nach möglichen Höhlen der Uferschwalbe abgesucht. Das Uferschwalben-Monitoring läuft somit ohne Mehraufwand mit dem Eisvogel-Monitoring mit.

Im Jahr 2017 siedelten sich spontan 2 Uferschwalben-Paare in einem natürlichen Prallhang im renaturierten Teil unterhalb des Egg-Ranks an und brüteten erfolgreich. Im Frühling 2019 bauten Uferschwalben erneut 2-3 Höhlen in eine Steilwand bei Andelfingen, die aber nach dem Mai-Hochwasser mitsamt den Höhlen abbrach.

2022 konnten an der Thur nur vereinzelt jagende Uferschwalben gesichtet werden – deutlich weniger als in den Vorjahren. Es konnte weder Balzverhalten, noch Grabaktivitäten festgestellt werden.

Jahr	Anz. BP	AeB	Anz. Röhren	Ort	Gemeinde
Bis 2016	0	0	0	-	-
2017	2	2	4-6	Wüesti	Kleinandelfingen
2018	0	0	0	-	-
2019	0-2	0	2-3	Inslen Andelfingen	Andelfingen
2020	0	0	0	-	-
2021	0	0	0	-	-
2022	0	0	0	-	-

Tab. 3: Bestandsentwicklung der Uferschwalbe an der zürcherischen Thur

Legende:

Anz. BP: Anzahl Brutpaare; AeB: Anzahl erfolgreicher Bruten

## 6. Anhang

## 6.1 Karte (Landkarte Masstab 1:25'000, verkleinert) mit Thur-Kilometrierung

